

# „Was lebst du in Kirchdorf-Süd?“

Lesung im Treppenhaus



Vier Geschichten aus Wilhelmsburg,  
von Wilhelmsburgerinnen, über Wilhelmsburg...

2. Auflage





## **Vorwort**

Im Rahmen des Festivals deutsch-türkischer Literatur haben die Wohnungsunternehmen aus Kirchdorf gemeinsam mit dem Bürgerhaus Wilhelmsburg eine „Treppenhaus“- Lesung in Kirchdorf- Süd organisiert. Für diese Lesung hat der Verein Dolle Deerns e.V. mit Unterstützung von Südkultur (Stadtteilmarketing Kirchdorf Süd) einen Workshop veranstaltet bei dem die hier abgedruckten Texte entstanden sind.

## **Danksagung von Dilşat Şen**

Im Namen des Mädchentreffs Kirchdorf – Süd bedanke ich mich herzlich bei Derya Yalçinkaya und Emine Yener für das Korrekturlesen einiger Texte, bei Okan Karakaya für das freie Übersetzen, bei Dinçer Şen und Muhammed Devrim Şimşek für die technische Unterstützung und schließlich bei „Süd-Kultur“ für das Fertigstellen dieses Readers... (Dilşat Şen)



<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
Einleitende Worte...	1
„Steckbrief“ von Yasemin Arduç	2
Die Tränen einer Braut (Yasemin Arduç)	3
„Steckbrief“ von Sevcan Çakar	5
Herkez sevilmeye değer/Jeder ist des Liebens wert (Sevcan Çakar)	6
Jeder ist des Liebens wert/ Herkez sevilmeye değer (Sevcan Çakar) (übersetzt von Okan Karakaya)	10
„Steckbrief“ von Anila Hasrat	14
Sprache in der Schule (Anila Hasrat)	15
„Steckbrief“ von Meryem Saral	16
Türkische Frauen am (deutschen) Steuer Meryem Saral)	18
„Steckbrief“ von Derya Şen	35
„Steckbrief“ von Meryem Reimann	36



## Einleitende Worte...

Als der Mädchentreff Kirchdorf – Süd erfuhr, dass demnächst ein Festival zur deutsch-türkischen Literatur in den beiden Stadtteilen Hamburg – Wilhelmsburg und Altona stattfinden wird, erklärte es sich auf Anhieb bereit, am Festival aktiv teilzunehmen!



Der Mädchentreff bot einen Workshop zum Thema „Deutsch – Türkische Literatur“ an. Rasch meldete sich eine große Anzahl an Mädchen, die daran teilnehmen wollten. Sechs an der Zahl (Mädchen im Alter von 13 bis 19 Jahren) blieben dann auch...

Vier der Mädchen schrieben eine *eigene* Geschichte – ganz fantasievoll und kreativ! Die beiden weiteren Mädchen unterstützten diese Geschichten mit ihren schauspielerischen Fähigkeiten.

Wir haben zwar ganz viel Zeit, Energie und Kraft in unsere Arbeit investiert, aber – ich muss sagen – es hat sich gelohnt!

Entstanden sind dabei vier tolle Geschichten ganz unterschiedlicher Art, die zudem durch das schauspielerische Talent der Mädchen untermauert werden. Diese Geschichten mögen inhaltlich wenig gemeinsam haben. Aber auf stilistischer Ebene haben sie zumindest Eines gemeinsam: Sie durchlaufen alle – gemeinsam – einen so genannten *Perspektivenwechsel*! Alle Geschichten werden aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet!

Folglich scheinen die Mädchen es für Wichtig zu ersehen, Dinge mal auch aus anderer Sicht zu betrachten – Dinge vielleicht sogar aus ihrer Sicht zu sehen?!

Die Mädchen wollen den Leser durchaus unterhalten. Sie wollen darüber hinaus aber auch informieren, appellieren und zum Nachdenken anregen! Vielleicht tut der eine oder andere Leser dies dann auch...

## STECKBRIEF:

Vorname: **Yasemin**  
Nachname: **Arduç**  
Alter: **17 Jahre alt**  
Staatsangehörigkeit: **deutsch**  
Wohnhaft im Stadtteil: **Wilhemsburg**  
Geburtsort: **Hamburg**



FRAGE: „Warum besuchst Du den Mädchentreff?“

ANTWORT: „Ich gehe gerne in den Mädchentreff, weil mir dort bei den Hausaufgaben geholfen wird. Außerdem gefällt mir dort die Atmosphäre.“

*Yasemin unterstützt den deutsch – türkischen Workshop mit ihren schauspielerischen Fähigkeiten und einem selbst geschriebenen Text.*

In meiner Geschichte „Die Tränen einer Braut“ bearbeite ich folgende Themen: „Liebe“, „Familie“, „Tradition“ und „Kultur“. Ich wählte diese Themen hauptsächlich aus dem Grund, weil sie mich interessieren und ich mich mit ihnen sehr gut identifizieren kann.

In „Die Tränen einer Braut“ beschreibe ich die Emotionen und Gedanken einer Braut auf ihrem eigenen Henna – Abend.

Während die Mutter ihr Henna auf die Hände schmiert, beginnt der innere Monolog: Die Braut macht sich Gedanken über ihre kommende Ehe mit ihrem zukünftigen Mann Kenan. Auch macht sie sich Gedanken über ihre Mutter, die sie verlassen wird... Sie verspürt Freude und Trauer zugleich.

Meine Absicht ist es den Lesern v. a. zu vermitteln, dass heutzutage NICHT alle (!) türkischen Frauen „zwangsverheiratet“ werden. Es gibt nämlich auch eine ganze Menge türkischer Frauen, die mit dem Mann heiraten können, mit dem sie heiraten wollen! Zu diesen gehört auch die Braut...





### **Die Tränen einer Braut**

Oh nein jetzt bekomme ich auch noch Tränen in meinen Augen... oofff. Oh Gott, meine Schminke... Wieso weine ich eigentlich? Habe ich Tränen in den Augen, weil ich nun meine Familie verlasse oder weil ich ein komplett neues Leben mit meinem Freund anfangen...? Ich weiß es nicht. Es scheinen gemischte Gefühle zu sein – Freude und Trauer zugleich!

Meine Mutter sagt immer: „Herkesin bir kismetidir.“ Jeder Mann hat einen Gefährten, der ihm vom Schicksal zugeteilt wird. Ja... und mir wurde mein Kenan zugeteilt. Kenan ist meine erste große Liebe. Wir sahen uns das erste Mal in der 9. Klasse, das war Liebe auf dem ersten Blick. Nach einer Woche wurde er mein fester Freund und ich seine feste Freundin. Ich wusste von Anfang an, dass er der Mann ist, den ich immer lieben werde. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Wir hatten von Beginn an eine leidenschaftliche Beziehung – diese Leidenschaft dauert weiterhin an. Das ist schön. Jetzt sind wir alt genug, um heiraten zu können. Er ist 23 und ich bin 22 Jahre alt. Wir lieben uns immer noch so stark wie am ersten Tag; deshalb ja auch die Ehe?!

Oh, ich bin so verliebt, so übergelukkig ... aber auch irgendwie besorgt. Ich hoffe ja nur, dass das eine gute Entscheidung von uns gewesen ist; ich meine das mit der Ehe. Ich hoffe... nein, nein, ich weiß, dass er der Richtige für mich ist!

Man hatte ich viele Verehrer, doch die interessierten mich alle gar nicht. Wie ein türkisches Sprichwort zu sagen pflegt: „Bir kızı bin kişi ister, ama bir kişi alır.“ Ein Mädchen hat 1000 Verehrer, aber nur einer bekommt sie.

Das stimmt! Kenan ist der Glückliche! Nur er hat meine Haut, meinen Atem zu spüren bekommen. Nur er hat meine Lippen zu küssen bekommen. Darüber bin ich auch froh und stolz!

Stolz bin ich auch auf mich, weil ich – entgegen aller Medienberichte über türkische junge Frauen – meinen Mann selbst ausgesucht habe, den ich heiraten werde und nicht meine Eltern oder sonstige Dritte! Oh Gott, man denkt ja, dass wir immer zwangsverheiratet werden, dass wir den Mann für die Ehe nicht selbst aussuchen dürfen. Aber NEIN! So ist das schon lange nicht mehr. Ich kenne auch niemanden, dem so etwas passiert ist – zum Glück. So etwas ist mir absolut fremd.

Oh nein, jetzt weint auch noch meine Mutter. Ich denke, sie ist am Boden zerstört. Klar auch... sie vertraut ihre liebste Tochter einem ihr noch fremden Mann an. Morgens, wenn sie aufsteht, wird sie ihre Tochter nicht mehr sehen und ihr nicht mehr „guten Morgen meine Liebste“ sagen können. Sie weiß, dass gar nichts mehr so wie früher sein wird - auch ich weiß es. Sie scheint zwar sehr traurig darüber zu sein, aber ich weiß, dass sie gleichzeitig auch sehr glücklich ist. Glücklich, weil sie sieht, wie glücklich ihre Leyla ist. Denn sie sagte immer zu mir: „Dein Glück ist auch mein Glück Liebste. Wenn du glücklich bist, dann bin auch ich glücklich.“ Ihre Tränen kann sie trotzdem nicht zurückhalten. Soll sie auch nicht, denn auch ich kann heute meine Tränen nicht halten. Eines ist klar: Dies wird ein sehr schwerer Abschied für mich und für meine Mutter!

Ich muss stark bleiben. Verdammt Leyla hör auf zu weinen! So schlimm ist das jetzt nun auch wieder nicht. Ich verlasse zwar meine Familie und fange ein ganz neues Leben mit Kenan an – aber lediglich nur eine Strasse weiter...

Jetzt ist es Zeit, stark zu bleiben!

## STECKBRIEF:

Vorname: **Sevcan**  
Name: **Çakar**  
Alter: **19 Jahre alt**  
Staatsangehörigkeit: **türkisch**  
Wohnhaft im Stadtteil: **Wilhelmsburg**  
Geburtsort: **Hamburg**



FRAGE: „Warum besuchst Du den Mädchentreff?“

ANTWORT: „Ich komme zum Mädchentreff hauptsächlich, um Hausaufgaben zu machen, aber dank dieses Workshops weiss ich, dass ich nicht nur wegen den Hausaufgaben komme.“

*Sevcan unterstützt den deutsch – türkischen Workshop mit ihren schauspielerischen Fähigkeiten und einem selbst geschriebenen Text.*

In meiner Geschichte „Herkez sevimye deđer / Jeder ist des Liebens wert“ bearbeite ich die Themen: „Kultur“, „Religion“, „Freundschaft“, „Schule“ und „Vorurteil“. Ohne diese Themen hätte meine Geschichte keinen Sinn.

In „Herkez sevimye deđer / Jeder ist des Liebens wert“ geht es um einen deutschen Jungen namens Matthias. Matthias kommt in eine neue Schule. Dort merkt er schnell, dass er in seiner Klasse der einzige Deutsche ist. Er lernt Sevcan kennen –

und mit ihr ein Stück türkische Kultur. Durch seine neuen türkischen Bekanntschaften stößt er an (ver)alte(te) Vorurteile.

Meine Absicht ist es zu zeigen, dass es keinesfalls nachteilig zu sein braucht, als einziger Deutscher unter vielen Nichtdeutschen bzw. Migranten zu sein – im Gegenteil: Er – der Deutsche – kann dabei eine Menge Spaß haben und sogar fürs Leben lernen.

Des Weiteren wollte ich zumindest ein paar Vorurteile abbauen. Ich habe die Geschichte v. a. deshalb geschrieben, um Folgendes „aufs Papier zu bringen“: Ich finde, es sollten sich viel mehr deutsche Schüler an Schulen bewerben, in denen die Anzahl der Migrantenkinder hoch ist. Somit käme es zu einer gesund gemischten Schülerschaft. Deutsche Schüler könnten andere Kulturen kennen lernen und Migranten lernen ein Stück weit deutsche Kultur kennen.

Meiner Meinung nach erreicht man nur so eine Einheit!





## **Herkez sevilmeye değer / Jeder ist des Liebens wert**

Değişik değişik göçmen çocukların arasında bulunmak bir alman çocuğu için okadar da kötü olmasa gerek, tam tersine – hayatında yenilikler öğrenmesine yardımcı olabiliyor...

Sabah annemin yanağıma kondurduğu bir öpücükle uyandım. Eğer biraz daha uyumaya devam edersem okula geç kalacağımı söyledi. Bende korktum ve hemen yatağımdan fırladım, okul için hazırlanmaya başladım. Kendi kendime yaz tatilinin neden bu kadar çabuk geçtiğini soruyordum ve üzülüyordum. Ama bir yandan da altıncı haftanın sonunda arkadaşlarımı göreceğime seviniyordum. Evden çıktım ve okulun yolunu tuttum. Bir yandan da sınıfa yeni öğrenciler katılmışmıdır diye de düşünüyordum.

Sınıfın kapısını açtığım anda, karşımda bir de kimi göreyim... Uzun boylu, sarışın, geniş omuzlu ve mavi gözlü hoş bir çocuk. Herhalde yanlış okula geldi diye düşünüyordum. Durun açıklıyorum: Genç ve karizmatik bir alman erkek çocuğu. İlk başta gözlerime inanamadım, çünkü bütün okul dönemimde okulumda alman öğrencileri nadir gördüm. Bana baktı, gülümsedi ve „Moin“ dedi. Bende „Moin“ dedim. Aynı Günaydın'ın „Gün“ demesi gibi bir şey dedi yani.

Sen kimsin acaba diye sorarcasına gibi baktım ki herhalde – „ben Matthias, kısacası Mati. 13 üncü sınıfın yeni öğrencisiyim“ dedi. Bende gülümsedim memnun olduğumu söyledim. Bende kendimi tanıttım. „Ben Sevcan, bende 13 üncü sınıfa gidiyorum“. Tabi ki ismimi söyleyemedi, tekrar sordu. „Sevcan“ dedim. „Ne?“ dedi. „Sevcan“ dedim. „Sefkan'ımı?!“ dedi ve ismimin kısaltılmışı yokmu diye sordu. Önce ismimi doğru söylettim, daha sonra da „maalesef yok“ dedim. Biraz kızdığımı anlayınca güldü „tamam ... Sevcan“ dedi. Meğerse şaka yapmak istemiş.

Mati'ye yönelip sordum „diğer öğrenciler nerede?“. Bana onları yediğini söyledi – yani „sabah sabah boş espiriler yapmayı seviyor demek“ diye düşündüm. Bende „bana da bıraksaydın bir kaç tanesini, bende karnımı doyururdum, henüz kahvaltımı etmedim“ dedim. Gülümsedi „birdaki sefere söz“ dedi.

Bir, iki dakika sonra, kısa sohbetin ardından, dersin başka bir sınıfta olduğunu öğrendik – ikimiz de sınıfları karıştırmıştık. Derse girdik, herkez bize baktı – öğretmen „oturun yerinize“ dedi – bizde sözünü dinledik, bir boş masaya oturduk. Mati bir ara huzursuz olur gibiydi. Aslında doğrusunu söylemek gerekir ise huzursuzluğunun nedenini merak etmişdim. Mati sınıfdaki öğrencileri teker teker inceledi – bi göz geçirdi. İlk başta bu davranışına anlam verememişdim ama daha sonra, günler, aylar geçtikçe anlamışdım galiba...

*He komisch?! Bin ich hier wirklich in einer DEUTSCHEN Schule?! Bin ich wirklich im so genannten GERMANY?! Selbst der Lehrer kommt aus Polen! Kein einziger Deutscher auf dieser Schule – nur ich! Was soll ich denn nur meiner Mutter sagen? Sie hatte doch Recht gehabt, als sie sagte: „DIESE Schule wird nur von AUSLÄNDERN besucht! Wenn ich ihr erzählen würde, dass ich der einzige Deutsche in meiner Klasse bin, wird sie wieder – mit einer abwertenden Stimme sagen: „Na toll Matthias!“. Das sagt sie immer, wenn sie Recht hat. Und sie hat oft Recht! Also werde ich ihr es nicht sagen... auch wenn sie danach fragt!“*

Okulun ikinci günü, teneffüsde Mati'yi göremedim. Sınıfa gittim – baktım bir masada oturmuş kitap okuyordu. „Merhaba... naber?“ dedim, „iyiyim, sen nasılsın?“ diye sordu, bende „iyiyim“ dedim. Ona „kitap okumana engel olmak istemem ama eğer



canın sıkılırsa, bize katılabilirsin" dedim. O gülümsedi ve çok sevindiğini söyledi.

Teneffüs bitti derse girdik. Öğretmen bize bir konu hakkında bir, bilemedin iki hafta içerisinde tanıtım yapacağımızı ve bunun için ikişer guruplara ayrılmamızı söyledi. Mati herhalde beni kendine yakın gördüğü için bana baktı, „Sevcan ikimiz bir gurup oluşturalım mi?“ diye sordu, bende „memnuniyetle“ dedim. Guruplar dağılmıştı ve herkez gurup çalışmasına başlamıştı. Ben ve Mati'de. Mati'nin alman olması benim için bir avantaj olacağını ve de böylelikle almanca dilimi daha da geliştirebileceğimi düşündüm. Haliyle ikimiz bu tanıtım sayesinde birbirimizi biraz daha iyi tanıdık ve güzel bir arkadaşlık kurduk. Mati'yi sınıftaki diğer öğrencilerle tanıştırdım ve böylelikle onun da arkadaş çevresi çoğaldı.

Bir gün teneffüste hepimiz toplandık, bu akşam iftar'a nereye gidebileceğimizi konuştuk – tabii ki bizim sınıfın gençleri „Dönerci olsun“ dediler. Hüseyin diye bir arkadaş Mati'ye de gelmesini teklif etti. Mati de bu akşam için birşey planlamadığını ve memnuniyetle gelebileceğini söyledi.

Mati bize müslümanların her sene oruç tuttuğunu bildiğini, ama neden ve niçin tuttuğunu bilmediğini söyledi. Hüseyin'de ona böylelikle kendimizi dinimize daha bağlı gördüğümüzü, fakirlerin yaşadığı duyguyu hissetmemizi ve böylelikle daha merhametli, daha duygulu ve parasal konusunda daha da tasarruflu olmaya çalışdığımızı söyledi. Bu onun hoşuna gitti ve ayrıyetten bizim onu çağırmamızı ve onu oruç tutmadığı halde dışlamadığımızı onu çok mutlu ettiğini söyledi.

*Heute Abend war ich mit meinen neuen TÜRKISCHEN Kollegen zum „Iftar“, einen so genannten „Döner“ essen. Es hat sehr le-*

cker geschmeckt. Hab´ somit was Neues kennen gelernt. Werde dieses Restaurant sicherlich öfters besuchen.

Ich bin weiterhin in meiner Klasse der einzige Deutsche – daran wird sich wohl bis zum Abi auch nichts ändern. Trotzdem habe ich – dank Sevcan – neue TÜRKISCHE Freunde gewonnen. Aus Erzählungen und teils aus eigener Erfahrung dachte ich immer, alle Türken wären aggressiv, hinterhältig und nicht offen für Anderes. Ich weiß jetzt: NICHT ALLE! Im Gegenteil: Meine neuen Freunde sind sehr nett und offenherzig mir gegenüber.

Heute wollte ich wissen, was der „Ramadan“ eigentlich für eine Bedeutung hat. Ich wusste zwar, dass die Moslems jedes Jahr zu einer bestimmten Zeit fasten, aber ich wusste nicht wirklich warum. Hüseyin, ein sympathischer Kerl, gab mir dann die entsprechende Antwort: Die Moslems fasten zu Ramadan<sup>1</sup>, weil das Fasten zunächst einmal den „Fünf Säulen des Islams“ angehört und somit für jeden praktizierenden Moslem Pflicht ist. Darüber hinaus fasten Hüseyin & Co, weil sie dadurch eine Möglichkeit erschaffen, sich in arme, hungernde Menschen hinein zu versetzen und Gelegenheit haben, solche Menschen zu verstehen. Dieses Verständnis soll sie dann daran erinnern, nicht verschwenderisch zu sein, anderen zu helfen und Mitmenschen zu unterstützen. Das hat mir gefallen und – ich muss sagen – es klingt echt sozial!

Am Anfang, als ich die Klasse zum ersten Mal betrat, war ich schon enttäuscht der einzige Deutsche zu sein. Ich dachte sofort, dass meine Leistungen darunter leiden und ich mich rapide verschlechtern würde. Irgendwie hatte ich auch die Befürchtung, mich in dieser Klasse nicht „richtig“ präsentieren zu

---

<sup>1</sup> Ramazan ist ein islamischer Kalendermonat.



können. Doch ich muss sagen: Ich habe mich geirrt! Es ist nicht so gelaufen, wie ich befürchtete. Im Gegenteil: Ich habe nichts verlernt, sondern ganz viel fürs Leben dazu gelernt. Mein **ERFOLGREICHES** Referat gemeinsam mit Sevcan hat gezeigt, dass ich auch mit so genannten „Ausländern“ die Note 1 erzielen kann! Sevcan – mit ihren guten Ideen und starken Argumenten; ich – mit meinen guten Deutschkenntnissen und meinem Textverständnis: Sevcan und ich hatten uns gefunden!

İki ay sonra, okulun bahcesinde, arkadaşlarla otururken, aklıma birden okulun ilk günü geldi. Mati'nin masada otururkenki huzursuzluğu. Döndüm Mati'ye baktım. „Mati“ dedim. O „Eee-fendiiiiim“ dedi. „Okulun ilk gününü hatırlıyormusun?“ „Hiç unutmuyum“ dedi. „Peki ozaman bana, masa'da otururken neden huzursuz olduğunu söylemisin?“ diye sordum. Mati'nin gözleri bir anda kocaman oldu. Sanki suç üstü yakalanmış biri gibiydi. Bir ara durdu ve ardından anlatmaya başladı: „Birden kendimi bu kadar türk öğrencilerin arasında buldum, sanki yabancı bir yerdeydim, sanki yabancı olan ben idim. Burası gerçekten Almanya'ya aitmi diye düşünmüştüm“ dedi. Mati'yi anlayabiliyordum. Belki bende onun yerinde olsaydım, bunca yabancı öğrencilerin arasında ürkerdim ve korkardım. Ta ki hepsiyle tanıştığım zamana kadar...

Ben isterdimki Mati gibi daha da çok alman öğrencilerin olmasını. O bizim kültürümüzü öğrendi, bizleri sevdi. Bu güzel bir duygu. Biz ise maalesef ondan fazla birşey öğrenemiyoruz – çünkü o tek. Keşke onun gibi birçok Mati'lerimiz olsaydı, ki bizde onların kültürünü görebilseydik, onlarla almanca dilini daha da çok konuşabilseydik. Böylece almanca dilimizi de ilerletebilirdik... Keşke!

Mati'nin bizim hakkımızdaki düşünceleri ve fikirleri benim için tek önemli olan – başka birşey değil!

Her ülkeden, her milletten insanlar sonucda bizim kardeşlerimiz ve biz herkezi çok seviyoruz. Bizim onların fikirlerine ve onların bizim fikirlerimize ihtiyaçları var. Bu alman devlet'in, yani BIZIM de vatanımızın, bizler gibi gençlere ihtiyacı var – herşeyi pozitif düşünen, kalp kırmayan, ayırım yapmayan, iyiyi ve güzeli gösteren nesillere ihtiyacımız var!

Bunu güzel bir ata sözüyle de anlatabiliriz: „Yaratılanı severim yaradan'dan ötürü.“ – yani: Allah yarattığı için her insan sevilir!“





### Jeder ist des Liebens wert / Herkez sevilmeye deđer

Ein deutsches Kind unter vielen – aus unterschiedlichsten Ländern stammenden – Kindern zu sein, sollte doch toll sein – denn es ermöglicht ihm, Neues im Leben zu erfahren...

Ich wurde morgens durch einen Kuss, den mir meine Mutter auf die Wange gegeben hat, aufgeweckt. Sie hat gesagt, dass ich mich verspäten würde, wenn ich weiter schlief. Ich erschrak für ein Moment, stand sofort auf und machte mich für die Schule fertig. Der Gedanke, dass die Sommerferien schon vorbei waren, machte mich sehr traurig. Andererseits aber freute ich mich darauf, meine Freunde wieder zu sehen. Ich verließ das Haus in Richtung Schule und überlegte, ob wir eventuell neue Mitschüler bekommen hätten.

Als ich die Tür zu meiner Klasse öffnete, sah ich ihn: ein hübscher Junge. Er war groß, blond, hatte breite Schultern und blaue Augen. Ich dachte, er müsse sich in der Schule geirrt haben. Er war ein junger, charismatischer Deutscher. Ich wollte zuerst meinen Augen nicht trauen, denn in meinem ganzen Schulleben hatte ich so gut wie keine deutschen Schüler gesehen. Der Junge hatte mich angeschaut, angelächelt und „Moin“ gesagt. Ich erwiderte ebenfalls mit einem „Moin“.

Wahrscheinlich habe ich ihn ziemlich merkwürdig angeguckt, so dass er sagte: „Ich bin Matthias, kurz gesagt Mati. Ich bin neu in die 13. Klasse eingestuft worden.“ Ich lächelte ihn an und sagte: „Ich bin Sevcan und gehe ebenfalls in die 13. Klasse.“ Natürlich konnte auch er meinen Namen nicht richtig aussprechen. Deswegen fragte er noch einmal nach. „Sevcan“, sagte ich. „Wie?“. „Sevcan“, wiederholte ich. Er fragte mich, ob ich „Sefkan?!“ hieße. Gäbe es denn keine Abkürzung für meinen Namen?! Zuerst brachte ich ihn dazu, meinen Namen

richtig aus zu sprechen, danach teilte ich ihm mit, dass es leider keine Abkürzung für meinen Namen gäbe. Als er merkte, dass ich so langsam sauer wurde, lachte er und sagte: „ok... Sevcan“. Schließlich merkte ich, dass er eigentlich die ganze Zeit über nur gescherzt hatte. Daraufhin habe ich ihn gefragt, wo die anderen Schüler denn seien. Er: „Ich habe sie alle aufgegessen!“. „Der hat wohl heute Morgen einen Clown verschluckt“ – dachte ich. Leicht zynisch meinte ich dann zu ihm, dass er auch ein paar für mich hätte übrig lassen sollen, weil ich ja noch nicht gefrühstückt hatte. Er lachte und meinte, dass er beim nächsten Mal an mich denken würde.

Ein paar Minuten später haben wir erfahren, dass der Unterricht in einer anderen Klasse stattfindet. Wir hatten wohl beide die Klassenräume verwechselt. Als wir dann in die richtige Klasse hinein gingen, schauten uns alle an und der Lehrer sagte, wir sollen uns setzen. Wir folgten ihrer Anweisung und setzten uns an einen freien Tisch. Nach kurzer Zeit wurde Mati unruhig und leicht besorgt – zumindest kam es mir so vor. Ehrlich gesagt, wollte ich wissen, wieso er so besorgt war. Mati analysierte jeden einzelnen Schüler in der Klasse. Zuerst konnte ich das nicht verstehen, aber Wochen später schien ich ihn zu begreifen - glaube ich.

*Çok tuhaf?! Ben gerçekten de bir ALMAN okulunda mı okuyorum?! Burası gerçekten de sözümona ALMANYA mı?! Öğretmenim bile Polonyalı. Bu okulda benden başka alman yok! Ben şimdi anneme ne diyeceğim? Annem bana „o okula sadece YABANCILAR gidiyor“ dediğinde haklıydı galiiba. Eğer ben anneme dediklerinin doğru olduğunu ve okuldaki tek alman öğrencinin ben olduğumu söylersem bana yine küçümser*



*bir ses tonuyla „Aferin Matthias“ diyecek. Bunu haklı olduğu zaman hep söyler. Ve genelde de hep haklıdır! En iyisi bana bu konuyla ilgili bir soru yöneltse dahi hiç bir şey anlatmamak.*

Am zweiten Tag, während der Pause, habe ich Mati nicht sehen können. Ich bin in die Klasse gegangen und sah ihn an einem Tisch sitzend ein Buch lesen. Ich sagte: „Hallo, wie geht's dir?“. Er erwiderte: „Gut und dir?“. Ich sagte, dass es mir auch gut gehe. Dem fügte ich hinzu: „Ich möchte dich beim Lesen nicht stören, aber falls dir langweilig wird, kannst du ja zu uns stoßen.“ Er lächelte und sagte, dass es ihn freut.

Die Pause war nun vorbei und wir gingen wieder in die Klasse zurück. Der Lehrer teilte uns mit, dass wir in den nächsten ein bis zwei Wochen zu zweit ein Referat vorbereiten müssten. Mati guckte mich an und fragte, ob wir denn eine Zweiergruppe bilden könnten, weil er mich wahrscheinlich zutraulich fand. Ich meinte, dass ich gerne mit ihm eine Gruppe bilden würde. Die Gruppen waren nun aufgeteilt und sie fingen an, sich für das Referat vorzubereiten - Mati und ich ebenfalls. Für mich war die Gruppenarbeit mit Mati unter anderem deshalb auch zum Vorteil, weil er ein Deutscher war. Dadurch konnte ich nämlich meine Deutschkenntnisse verbessern... eine Chance, die ich wahrnahm. Natürlich hat uns die Gruppenarbeit näher gebracht und wir konnten uns besser kennen lernen, so dass sich zwischen uns eine gute Freundschaft entwickelte. Ich hatte Mati den anderen Schülern vorgestellt, wodurch auch die Anzahl seiner Freunde wuchs.

Eines Tages hatten wir uns in der Pause versammelt, um zu besprechen, wo wir unser Fasten brechen könnten. Selbstverständlich wollten die Jungs – wie immer – Döner essen gehen. Ein Freund namens Hüseyin hatte auch Mati angeboten, zum

Fastenbrechen mitzukommen. Mati sagte daraufhin, dass er für heute Abend nichts vor hätte und sich freue, dabei sein zu dürfen.

Mati teilte uns während des essens Folgendes mit: „Ich weiß, dass die Muslime jedes Jahr fasten. Den Grund, wieso sie fasten, weiß ich jedoch nicht.“ Daraufhin zählte ihm Hüseyin einige Gründe auf. Er sagte, dass wir deswegen fasten, damit wir unsere Bindung zu unserer Religion stärken, den Zustand armer Menschen nachvollziehen und somit weichherziger und emotionaler leben. Des Weiteren würden wir gerade in dieser Zeit lernen, sparsamer mit Geld umzugehen. Dies hatte ihm gefallen. Er war darüber hinaus auch ziemlich froh und glücklich darüber, dass wir ihn nicht ausschlossen, sondern – im Gegenteil – einluden, obwohl er selbst nicht gefastet hatte.

*Ben bu akşam yeni edindiğim TÜRK arkadaşlarımla iftara döner yemeye gittim. Gayet lezzizdi. Böylelikle yeni birşeyler öğrenmiş oldum. Gittiğimiz restoranta kesinlikle sık sık gideceğim.*

*Ben hâlâ bizim sınıfta öğrenim gören tek alman öğrenciyim – büyük ihtimalle de bu okulu bitirene kadar da bu konuda herhangi bir değişiklik olmayacak. Buna rağmen Sevcan'ın sayesinde bir sürü TÜRK arkadaş edinme fırsatı buldum. Gerek insanlardan duyduklarım, gerekse de kendi tecrübelerim sonucunda bütün türklerin agresif, sinsî ve yeniliklere kapalı olduklarını düşünürdüm. Şimdi bunların tüm türkler için geçerli olan özellikler olmadığını farkına vardım. Tam tersine benim arkadaşlarımla hepsi çok sevimli ve bana karşı çok ilgililer.*

*Bugün „Ramazan“ın ne mânâya geldiğini öğrenmek istedim. Ben müslümanların senenin belirli bir zamanında oruç tuttıklarını biliyordum, fakat bunu neden yaptıkları hakkında bir bilgim yoktu. Benim bu merakımı çok sempatik bir oğlan olan*

Hüseyin giderdi: Müslümanlar islâmi takvimde yer alan Ramazan ayında oruçlarını tutuyorlar, çünkü oruç Islâm'ın beş şartından bir tanesi ve dolayısıyla her müslümanın yerine getirmesi gereken bir zorunluluk. Bunun ötesinde Hüseyin ve diğerleri fakir ve aç insanları daha iyi anlamalarını sağlaması için bu görevi yerine getirdiklerini söylediler. Bu davranış onların biraz daha tutumlu olmalarını, diğer insanlarla daha iyi geçinmelerini ve onlarla yardımlaşma ve dayanışma içinde olmalarını da sağlamaktaydı. Anlattıkları benim çok hoşuma gitti ve şunu söylemeliyim ki, bu yaptıkları gerçekten de çok sosyal bir davranış.

Sınıfa ilk girdiğim an, oradaki tek alman öğrenci olduğum için çok üzülmiştim. Aklıma gelen ilk şey, böyle bir sınıfta performansımın düşeceği ve böylelikle notlarımın kötüleşeceğiydi. Kendimi bu sınıfta tam anlamıyla kanıtlayamayacağımdan çok endişeliydim. Fakat yanıldığımı çok kısa zamanda anladım. Korktuğum başıma gelmedi. Ben bilgimden birşeyler kaybetmedim, tam tersine hayatım için çok önemli bilgiler edindim. Benim Sevcan'la beraber hazırlamış olduğum BAŞARILI sunum bana sözümona yabancılarla da 1 gibi iyi bir notu alacağımı da göstermiş oldu. İyi fikirleri ve kuvvetli argümanlarıyla Sevcan ve iyi almanca bilgim ve metin anlama kabiliyetimle ben, çok iyi bir ikili oluşturmuştuk.

Nach zwei Monaten, als wir alle im Pausenhof saßen, ist mir der Tag durch den Sinn gegangen, an dem ich zum ersten Mal in die Schule kam. Ich habe mich an die Besorgtheit von Mati erinnert. Daraufhin sagte ich zu Mati: „Mati!“ Er: „Eeefendiiiiim“. Ich fragte ihn, ob er sich an den ersten Schultag erinnern würde. Er: „Wie kann ich den Tag vergessen!“. Ich habe ihn anschließend gefragt, wieso er an dem besagten Tag so besorgt war. Plötzlich bekam Mati ganz große Augen. Er wirkte scho-

ckiert, wie, als wäre er bei etwas Schlimmem erwischt worden. Er zögerte einen Augenblick, fing aber dann an zu erzählen: „Plötzlich befand ich mich in einer Klasse, in der so viele türkische Schüler waren. Es fühlte sich so an, als wäre ich an einem fremden Ort, als wäre ich der Fremde. Ich überlegte, ob dieser Ort wirklich ein Teil von Deutschland war.“ Ich konnte Mati irgendwie verstehen. Vielleicht wäre ich genauso besorgt und verängstigt, wenn ich an seiner Stelle wäre... bis ich sie alle kennen lernen würde!

Ich wünschte mir, dass wir mehr deutsche Schüler wie Mati in unserer Klasse hätten. Er hat unsere Kultur kennen gelernt und uns gemocht. Das ist ein tolles Gefühl! Leider können wir nicht viel von ihm lernen, denn er ist der einzige Deutsche, der uns etwas beibringen kann. Ich wünschte mir, dass wir mehr Matis hätten, so dass wir auch mehr von ihrer Kultur erfahren könnten. Darüber hinaus könnten wir auch unsere Deutschkenntnisse verbessern, indem wir mehr mit ihnen kommunizieren würden... Schade!

Mich interessiert nur, was Mati über uns denkt; alles andere ist uninteressant!

Jeder Mensch, egal aus welchem Land auch immer, ist unsere Schwester bzw. unser Bruder und wir lieben sie alle. Wir brauchen ihre Meinungen und sie brauchen unsere. Dieses deutsche Land – auch UNSERE Heimat – braucht solche Jugendlichen wie wir, die optimistisch denken, niemanden diskriminieren und verletzen und immer das Gute befürworten...

Anders ausgedrückt mit einem türkischen Sprichwort: „Ich liebe das Geschöpf des Schöpfers Willen“. Das heißt: Wir lieben alle Menschen, weil ALLAH sie erschaffen hat!

## STECKBRIEF:

Vorname: **Anila**  
Nachname: **Hasrat**  
Alter: **13 Jahre alt**  
Staatsangehörigkeit: **deutsch**  
Wohnhaft im Stadtteil: **Wilhelmsburg**  
Geburtsort: **Hamburg**



FRAGE: „Warum besuchst Du den Mädchentreff?“

ANTWORT: „Mir macht es hier Spaß. Hier kann man sehr viele Dinge lernen/machen: z.B. kochen, basteln, Hausaufgaben machen, vieles für die Zukunft lernen usw. “

*Anila unterstützt den deutsch – türkischen Workshop mit ihren schauspielerischen Fähigkeiten und einem selbst geschriebenen Text.*

In meiner Geschichte „Sprache in der Schule“ bearbeite ich die Themen: „Sprache“, „Versprechungen unter Freundinnen“ und „Schule“.

Der erste Teil meiner Geschichte findet im Klassenraum statt; der zweite Teil in der Pause.

In „Sprache in der Schule“ geht es um eine Ich – Erzählerin, die sich im Unterricht befindet. Ihre Freundinnen, die aus der Türkei kommen, reden ständig türkisch... weißt du, wie das nervt? Die Ich – Erzählerin versteht den Unterricht nicht; aber sie versteht auch ihre Freundinnen nicht. Und das nervt ebenfalls! In der Pause redet die Ich – Erzählerin mit ihren Freundinnen pakistanisch. Plötzlich kommt ein Mädchen vorbei und sagt, dass sie kein pakistanisch reden dürften... Darf das sein?

Warum ich so eine Geschichte geschrieben habe? Ich habe sie geschrieben, weil mir so etwas auch in Wirklichkeit passiert (ist). Ich finde es gut, dass wir Solches vorspielen, damit die, die Ähnliches auch schon einmal in der Schule erlebt haben, eine Lösung für sich selbst finden (können). Ich habe eine Lösung für mich gefunden: Man sollte seine eigene Muttersprache bis zu 50% und die deutsche Sprache ebenfalls bis zu 50% sprechen, damit man beide Sprachen nicht vergisst.





## **Sprachen in der Schule**

Ich bin im Unterricht und möchte etwas für die Zukunft lernen. Aber dann fangen auf einmal drei türkische Mitschülerinnen aus meiner Klasse an, die ganze Zeit türkisch zu reden. Es nervt mich!

Es nervt mich, dass sie ständig türkisch reden, weil ich erstens nichts von dem Unterricht mitbekomme und zweitens dann auch noch von ihnen abgelenkt werde.

Manchmal schaffe ich es zu Ihnen hinzugehen und bitte sie aufzuhören, ständig türkisch zu reden. Sie versprechen es mir, aber nach ca. 1 min. sprechen sie wieder türkisch. Es stört den gesamten Unterricht!

Eigentlich stört es mich aus einem anderen Grund. Es stört mich, weil ich sie nicht verstehe. Dabei würde ich sie doch so gerne verstehen...

Manchmal versuchen meine türkischen Klassenkameradinnen es ernsthaft, ein bisschen mehr deutsch zu sprechen. Sie können es aber dann doch nicht lange aushalten und sprechen prompt wieder in ihrer eigenen Sprache...

Ich wünsche mir, dass meine türkischen Mitschülerinnen ein bisschen mehr Rücksicht auf mich und andere nehmen würden, wenn sie in ihrer eigenen Sprache sprechen, die für mich leider unverständlich ist.

Denn manchmal fühle ich mich ausgeschlossen, weil ich nicht mitreden kann...

Ich bin in der Pause und rede mir meinen Freundinnen pakistanisch. Auf einmal kommt ein Mädchen zu uns – ich glaube sie

ist Türkin- und sagt: „Ihr müsst deutsch reden! Wir sind hier auf einer deutschen Schule – also redet gefälligst deutsch!“

Ich fühle mich auf einmal, als wäre ich in einem Gefängnis „Wir dürfen unsere eigene Muttersprache nicht sprechen?“

Nach der Schule habe ich darüber nachgedacht, was in der Pause passiert ist und darüber, wie wichtig es für uns ist, deutsch zu reden... Schließlich bin ich ja auch hier geboren und das Mädchen hatte Recht. Ich bin auf einer deutschen Schule.

Mir fiel dann auch ein, wie sehr sich mein deutsch in letzter Zeit verschlechtert hatte. Und das nur deshalb, weil ich meine eigene Muttersprache zu oft spreche??? Das kann es doch nicht sein, oder? Außerdem ist es keine Lösung eine Sprache zu unterdrücken, damit eine andere gefördert wird,

Ich finde, dass meine Freundinnen und ich zu 50% auf deutsch und zu 50% auf pakistanisch reden sollten, damit wir beide Sprachen nicht vergessen!

## STECKBRIEF:

Vorname: **Meryem**  
Nachname: **Saral**  
Alter: **18 Jahre alt**  
Staatsangehörigkeit: **türkisch**  
Wohnhaft im Stadtteil: **Wilhelmsburg**  
Geburtsort: **Hamburg**



FRAGE: „Warum besuchst Du den Mädchentreff?“

ANTWORT: „Ich besuche den Mädchentreff u. a. deshalb, weil einem hier bei den Hausaufgaben geholfen wird. Ich habe während der 10. Klasse auch die Lernkurse für Englisch, Deutsch und Mathe besucht. Jetzt besuche ich Kurse, die für Oberstufenschülerinnen angeboten werden.“

*Meryem unterstützt den deutsch – türkischen Workshop mit ihren schauspielerischen Fähigkeiten und einem selbst geschriebenen Text.*

Ich bearbeite in meiner Komödie „Türkische Frauen am (deutschen) Steuer“ folgende Themen: „Türkische Kultur“, „Verschiedene türkische Dialekte“, „Verhältnis zwischen Türken und Deutschen“, „Die geographischen Gebiete bzw. Regionen der Türkei“, „Türken, die nicht so lange in Deutschland leben und

deshalb nicht so gut deutsch reden können im Gegensatz zu Türken, die in Deutschland geboren sind“, „Die Vielfältigkeit des Türkisch – Seins“, „Gattung: Komödie (Lustspiel)“

In meiner Komödie „Türkische Frauen am (deutschen) Steuer“, geht es um eine Fahrstunde in Wilhelmsburg. Im Auto sitzen vier türkische Frauen und ein nichttürkischer Fahrlehrer. Zwei der türkischen Frauen, nämlich Frau Hatice Zeybek und Frau Fadime Karadeniz, versuchen den Führerschein zu machen. Während ihrer (ersten) Fahrstunde unterhalten sich die türkischen Frauen auf Türkisch. Um die Unterhaltung zu verstehen, fragt der nichttürkische Fahrlehrer immer wieder ganz neugierig nach. Zum Glück befindet sich im Auto Frau Necla Süslü, die dritte der türkischen Frauen. Sie ist in Deutschland geboren und kann sehr gut deutsch sprechen. Ihre Aufgabe besteht darin, dem nichttürkischen Fahrlehrer die (witzige) Unterhaltung im Auto zu übersetzen.

Ich wollte mit meiner Komödie zeigen, dass wir innerhalb der Türkei verschiedene Dialekte und Kulturen auffinden können. Des Weiteren wollte ich auch auf einer witzigen Art und Weise zeigen, wie aberkomisch es sich anhören kann, wenn Türken, die nicht so lange in Deutschland leben, versuchen deutsch zu reden bzw. auf deutsch kommunizieren.

Des Weiteren ist es meine Absicht, mit meinem Theaterstück zu verdeutlichen, dass Türkischsein Vielfältigkeit bedeutet. Es soll zeigen, wie viele unterschiedliche Menschen in unserem Land leben und dementsprechend auch unterschiedlich „türkisch“ sind.



## **TÜRKISCHE FRAUEN AM (DEUTSCHEN) STEUER**

*(Alle Rollen stehen bereits vorne auf der Bühne – direkt vor der ersten Stufe – und stellen sich nacheinander vor. Necla Süslü und Rojda Doğu verschwinden direkt danach im Off. Fadime Karadeniz geht die Treppen runter und mischt sich ins Publikum. Hatice Zeybek und der Fahrlehrer Müller stellen sich links bzw. rechts neben das Auto.)*

### **Rollen:**

#### Necla Süslü (Yasemin)

Ich heiße Necla und mein Nachname Süslü. „Süslü“ bedeutet soviel wie „Schick“! Bin 28 Jahre alt und komme aus Istanbul. Istanbul liegt im Westen der Türkei. Ich bin jedoch in Deutschland geboren und lebe seit dem in Harburg. Ich bin Bürokauffrau seit ca. 3 Jahren. Ich bin ledig und wohne alleine in einer 2 – Zimmer Wohnung. Ich bin sehr ehrlich, selbstsicher, aufmerksam, hilfsbereit aber leider auch ungeduldig.

#### Rojda Doğu (Meryem R.)

Ich bin Rojda Doğu. Bin 40 Jahre alt und komme aus Elaziğ. Das liegt im Osten der Türkei. Ich bin verheiratet und habe 4 Kinder. Arbeite Teilzeit im Phönix – Center in Harburg. Ich lebe seit 25 Jahren in Wilhelmsburg. Ich bin ein bisschen zurückhaltend, neugierig, launisch und anspruchsvoll.

#### Fadime Karadeniz (Meryem S.)

Ich heiße Fadime Karadeniz; Karadeniz, wie das Schwarze Meer. Bin in der Türkei geboren. Ich bin 35 Jahre alt. Komme aus Trabzon. Das ist eine Stadt in der Türkei und befindet sich im Nordosten. Trabzon liegt direkt am Schwarzen Meer – direkt am

KARADENIZ! Ich selbst bin sehr selbstbewusst, mutig, vertrauensvoll, lieb, lustig und ein wenig hyperaktiv. Ich bin Hausfrau und lebe in Wilhelmsburg seit 10 Jahren. Bin verheiratet und habe 3 Kinder. Ab und an helfe ich meinem Mann im Laden aus.

Hatice Zeybek (Sevcan)

Ich heiße Hatice Zeybek. Bin 33 Jahre alt. Bin in der Türkei geboren. Ich komme aus Afyon. Das ist eine Stadt, die sich im Westen Kleinasiens befindet und liegt größtenteils in der Ägäischen Region der Türkei. Ich lebe in Wilhelmsburg seit ca. 8 Jahren. Bin verheiratet und habe 2 Kinder. Bin Hausfrau. Ich bin öfters nervös, unentschlossen und unruhig.

Fahrlehrer (Derya)

Ich heiße Rudolf Müller. Bin 65 Jahre alt. Komme aus Hamburg. Das ist eine Stadt im Norden Deutschlands. Ich gebe Fahrstunden in Wilhelmsburg. Die meisten meiner „Fahrschüler“ kommen ursprünglich aus der Türkei – leben aber teilweise schon seeeehr lange hier bzw. sind hier geboren. Ich arbeite seit ca. 25 Jahren als Fahrlehrer. Ich habe 3 Kinder. Ich bin sehr intelligent, geduldig, hilfsbereit und ganz dolle neugierig.





- Fahrlehrer: *(steht NEBEN dem Auto; Beifahrerseite)*  
Guten Morgen Frau Zeybek!
- Hatice Zeybek: *(steht NEBEN dem Auto; Fahrerseite)* Gu-  
ten Dag Lirer!
- Fahrlehrer: Sind Sie bereit für die erste Fahrstunde?
- Hatice Zeybek: Haaa...?!
- Fahrlehrer: Ich meine, ob Sie bereit sind, für die erste  
*(langsam aussprechend)*  
F A H R S T U N D E ...!
- Hatice Zeybek: Wieeee?! Fahrinnn?!
- Fahrlehrer: Jaaaa...! *(langsam aussprechend)* G E  
N A U! F A H R E N!
- Hatice Zeybek: Ja...ja...?!
- Fahrlehrer: Ok, freut mich, dass Sie es VERSTANDEN  
haben. Gut, dann fangen wir mal an.  
Steigen Sie jetzt bitte in das Auto ein.  
*(steigt JETZT in das Auto ein)*
- Hatice Zeybek: Oke oke... ich jetzt Auto! *(steigt in das*  
*Auto ein)* Aber ich habe Firage?!
- Fahrlehrer: Ja bitte... Ich höre!
- Hatice Zeybek: Kann Freundinnen auch miit uns faren?  
Auto sitzen hinten?

- Fahrlehrer: *(leicht verwirrt)* Ääh?! Ja?! Wenn Sie wollen... *(denkt nach)* Wieso eigentlich nicht ?!
- Hatice Zeybek: OKE, warti. Ich rufen...! *(ruft durch das Fenster auf der Beifahrerseite ins Off)* gıııız Rojdaaaa... Dikilip дума orda. Geli veee gariii. Hoca izin verdi gıııı!
- Rojda Doğu: *(ruft im Off)* Üüüülllemiiii! Dur giz gelirem...! *(läuft Richtung Auto; steigt von der Beifahrerseite hinter ein; setzt sich in die Mitte)*
- Hatice Zeybek: *(sieht Fadime im Publikum; hält den Kopf aus ihrem Fenster und ruft)* Gııııız Fadimeeee...! Bene bak bekeeen.
- Fadime Karadeniz: Hah...?! Efendum Hatceeee!
- Hatice Zeybek: Napipdurun oda sende geli veee...!
- Fadime Karadeniz: *(rennt während des Sprechens schon los)* Uyyyy. Sen çağırsunda ben gelmem mi! O arabaya ben şimdu baluklama atlarum daaa...! *(steigt auf der Fahrerseite hinten ein; in die Runde)* SELAMUN ALEYKUUUUUM...!
- Hatice Zeybek: Ve ALEYKUMSELAAAAM.
- Rajdo Doğu: Ve aleykumselam.
- Fadime Karadeniz: Kiz Hatceeee!

- Hatice Zeybek: Efendim.
- Fadime Karadeniz: Hacan beni çağırdun, hav bizum sosyete Necla'yı da çağırıydun. Yazuk günahdur daaa! Yanluz kaldı orda... Hemde bize de tercumanluk ederdı daaa..!
- Rojda Doğu: Vallah... doğru diyursin haaa!
- Hatice Zeybek: Hay aklına bin yaşa. Dur onuda çağrı verem yaaa! *(ruft wieder durch das Fenster auf der Beifahrerseite ins Off)* Gız Neclaaa... Papucumun süsüüü! Sende geli veee garii!
- Fahrlehrer: *(total verwirrt)* STOOOOOP!!! An wie viele „Freundinnen“ dachten Sie denn da?! Und über was unterhaltet ihr euch überhaupt? Das würde ich mal gerne wissen – denn: ICH VERSTEHE NUR B A H N H O F !
- Necla Süslü: *(aus dem Off)* Ay geçrektenmi? Bende gelebilrimiyim sizinle?!
- Hatice Zeybek: Warti Lirer! Ich erklären gleich! *(zu Necla aus dem Beifahrerfenster)* He he hadi gonuşup дума fazla çabuk geli veee!
- Fahrlehrer: Na guuuut! Dann warte ich! *(verschränkt dabei die Arme; wirkt leicht genervt)*
- Necla Süslü: *(läuft elegant)* Ha... geldim! Merhabaaa! *(küsst erst Hatice vorne durch das Fenster, setzt sich von der Fahrerseite hinten rein und küsst dann die beiden ande-*

ren Frauen einzeln auf linke und rechte Wange)

Fadime Karadeniz: Sanada Merhabaaa!

Hatice Zeybek: *(dreht sich zum Lehrer)* Hah! Lirer ich jetzt dir erklären... Gugst du!

Fahrlehrer: Ja... ich höre.

Hatice Zeybek: Wir nur sagen eben, Necla auch kommen Auto... mit uns fahren, weil sonst sie alleine stehen draußen! Du weißt: Hamburg immer galt.

Fahrlehrer: Gut, jetzt habe ich es verstanden! *(leicht verzweifelt)* Sind denn jetzt alle komplett?





- Fadime Karadeniz: Ha şimdi kadro tamamdu. Kız Necla bana bak bakaym!
- Necla Süslü: Efendim şekerim!
- Fadime Karadeniz: Sen şimdi bize dolmerçeluk yapaçakun tamam mi? Çünkü senun almanca iyi dur. Belki hoca bizi anlamaz daaa...
- Necla Süslü: Tamam tatlım yaparız.
- Fahrlehrer: *(leicht sauer)* Wiee denn? Wasss denn? HALLO?! Kann hier jemand mal vielleicht für mich übersetzen! *(eingeschnappt)* Das wäre sehr nett!
- Necla Süslü: Ja Herr Fahrlehrer...
- Fahrlehrer: *(fällt Necla ins Wort)* Müller!
- Necla Süslü: Wie?!
- Fahrlehrer: Müller! Ich heiße Herr Müller!
- Necla Süslü: Ja Herr Fahrlehrer Müller. Frau Karadeniz hat mir eben gesagt, dass ich das übersetzen soll, was Sie nicht verstehen... *(überlegt kurz)* also eigentlich ALLES! *(leicht überheblich)* Da ICH ja ganz GUTE Deutschkenntnisse habe!
- Fahrlehrer: JA! *(guckt Fadime Karadeniz an)* Das ist eine gute Idee von Frau Karadeniz!
- Hatice Zeybek: *(leicht zynisch)* Necla´da hemen kendisini bişe sanı veeedi.

- Fadime Karadeniz: Lirer... gute Idee niiii...! (*stolz*) MEINE Idee...!
- Fahrlehrer: Ja Frau Karadeniz. Das ist eine gute Idee von Ihnen gewesen. Danke, dass Sie auch an mich denken!
- Fadime Karadeniz: Nix dangen... nix dangen!
- Necla Süslü: (*leicht abwertend*) Hih! (*guckt beleidigt weg*)
- Hatice Zeybek: (*zu Necla*) kiskaniyon mu leeeen?
- Fahrlehrer: So meine Damen! Können wir dann mal jetzt anfangen? Jetzt geht's los liebe Frau Zeybek. Drehen Sie bitte den Zündschlüssel in Richtung Uhrzeigersinn.
- Hatice Zeybek: (*leicht verängstlicht*) Ja... jetzt git's los?!
- Fadime Karadeniz: Kiz Hatceeee!
- Hatice Zeybek: (*schreckt auf*) Ay ödümü patlatdın... (*genervt*) niiii vaaa beee!
- Fadime Karadeniz: Sakun arabayi kullanurken acele edeyim demaaa haaa! Biliysun ki: acele eden ecele gider daaa!
- Fahrlehrer: Was haben Sie gesagt Frau Karadeniz?
- Necla Süslü: (*fällt dem Fahrlehrer fast ins Wort*) Also sie hat gesagt, dass Frau Zeybek nicht so schnell fahren soll. Denn ein türkisches Sprichwort besagt: „Wer schnell lebt, der



stirbt auch schnell!“ Also solle Hatice bitte nicht so schnell fahren, damit wir alle auch nicht schnell sterben...

- Fahrlehrer: Aha?! (*denkt nach*) Hmm... klingt gut. Das werde ich von nun an meinen liebend gerne rasenden Fahrschülern erzählen! (*zu Necla*) Danke Frau Süslü für die Übersetzung.
- Necla Süslü: (*überheblich*) Gern geschehen!
- Fahrlehrer: Frau Zeybek...Sie wissen, was zu tun ist. Ich werde mir jetzt alles – Schritt für Schritt – aufschreiben.
- Hatice Zeybek: (*Überrascht*) Schritt?! Nix fahren?
- Fahrlehrer: Neeein: Ääh, ich mein doch! Wir werden fahren. Mit „Schritt“ meine ich jede Ihrer Bewegungen; also wie sie VORGEHEN... Was sie halt während des Fahrens beachten oder auch nicht beachten.
- Hatice Zeybek: Heh! Eeee öle diyi vesene en başından be adam!
- Fahrlehrer: Wie?!
- Hatice Zeybek: Ich gesagt, warum du nicht früher sagen sooo!
- Fahrlehrer: (*resignierend = aufgebend*) Ja... warum eigentlich nicht.

- Hatice Zeybek: (unsicher) Gut... jetzt ich fahren...?!
- Fahrlehrer: (langsam ungeduldig) Jaaa, bitteee! Wird ja auch langsam Zeit, ne? Vielleicht schaffen wir es ja heut' noch, den Motor zu starten...
- Fadime Karadeniz: (ungeduldig) Aaaaa Hatce ! Yeter daaa! La ilahe ilallah! Satte konuşursun yav. Bi durmadi ağzun. Hau arabayi çalıştır-sana. (genervt) Çok lakırtı baş ağrıtur bilmiymisun yav!
- Rojda Doğa: (gereizt) Hee vollach. Al benden de o-kadar! Kaç saatdır burda bekliyok yav!
- Necla Süzlü: Ayyy harbiden. Bende „oha“ falan oldum yaaani!
- Hatice Zeybek: Susung bieeeh. O kadar kolay olsaydı siz buraya (zeigt währenddessen auf ihren Sitz) oturu viseydiniz yaaaah!
- Fahrlehrer: STOP!!! (verwirrt) Nun verstehe ich wirklich nur noch BAHNHOF! Frau Süzlü könnten Sie mich bitte bezüglich des aktuellen Sachverhalts aufklären? (genervt) Nicht, dass ich leicht neugierig wäre...
- Necla Süzlü: War jetzt alles nicht so wichtig. (überheblich) Wir haben uns nur Gedanken darüber gemacht, weshalb Frau Zeybek immer so ein – verzeihen Sie – großes Maul hat, aber es nicht schafft, einfach zu fahren.



- Hatice Zeybek: (verärgert) Süslüüü... Süslüüü!!! „Maul“ heh? Ich das verstehen! Wieso du reden so über mich! Hah? O dilini koparı veriim haaa...!
- Fahrlehrer: (beschwichtigend aber belächelnd; legt die Hände auf Hatices Schultern) Frau Zeybek ganz ruhiiiiig! (findet die Situation aber irgendwie witzig)
- Hatice Zeybek: (sauer zum Fahrlehrer) Ne pis de gülü veriyo bu hoca biehh!!!
- Fahrlehrer: (neugierig) Wie bitte?
- Hatice Zeybek: Nix nix. Ich nur sagen, Sie lachen (veräppelnd)
- Fahrlehrer: (breit grinsend) Dankeschön!
- Hatice Zeybek: (schüchtern) Lireeeeer?
- Fahrlehrer: Jaaa?!
- Hatice Zeybek: Habe eini Firage! Kann ich morgin fahren?
- Rojda Doğu: (genervt) Ohoooo... bitmiyecech bunun sorulari!
- Fahrlehrer: (zu Rojda) Wie bitte?!
- Rojda Doğu: Ich sagte, Frau Zeybek einfach zu viel Firagen...

- Fadime Karadeniz: *(genervt)* Vallah yaw çenesi düşük... ne olacak. Kaynanamdan da daha beter daaa!!!
- Fahrlehrer: Frau Zeybek wieso wollen Sie morgen fahren?
- Hatice Zeybek: Ich habe Angst! Machen Auto Unfall falan. Und Wetter nicht schön!!! Yağmur Çamur!
- Fahrlehrer: Gut?! Wenn Sie es so wollen. Dann setzen Sie sich mal nach hinten hin... Frau Karadeniz – da Sie ja schon hier sind – kommen Sie doch bitte nach vorne.
- Fadime Karadeniz: *(erst verwirrt)* Vorne?
- Fahrlehrer: Ja bitte!
- Fadime Karadeniz: *(dann freudig)* Uyyy geliyorum daaaa!
- Fahrlehrer: Ok. Sind Sie bereit zu fahren?
- Fadime Karadeniz: *(begeistert)* Uyyy hemida nasiiii! Ucurucuğum siziiii!
- Fahrlehrer: Wie bitte?
- Fadime Karadeniz: *(euphorisch)* Ich freuen mich zu fahren!
- Fahrlehrer: Gut. Freut mich auch zu hören. Dann schalten Sie mal bitte den Motor ein!

- Hatice Zeybek: *(immer noch von der Angst gepackt)* Az daha önde heyecandan bayılı verdim gari.
- Rojda Doğu: *(veräppelnd)* Yoch yav, essach mi diyursin... bach seen.
- Necla Süslü: *(leicht abwertend)* Ay Hatice şekerim sende ammada abarttın şu işi... alt tarafı araba kullanacaktın...
- Hatice Zeybek: *(rechtfertigend)* ama sürmeyi deneyi veeedim yaaa...
- Necla Süslü: Ay tamam... sus şimdi.
- Hatice Zeybek: *(sauer aber NICHT aggressiv!)* Beni bak beni... senin o ağzını çart diye yırtı veririm haaa...



- Fadime Karadeniz: Hallooo hintiiin. Bitte susun nix şitreiten. Ich muss konsentrasyon... Alla allaaaa... Kokmuş hamsiler sisu!
- Fahrlehrer: Kuguuuuuuck! *(schwenkt dabei die Arme in die Luft; will die Aufmerksamkeit auf sich ziehen)* Was soll der Zickenterror denn hier?! Frau Süslü können Sie mir das mal erklären?! Der Lautstärke nach zu urteilen, scheinen sie sich allesamt zu streiten...
- Necla Süslü: Ja also... Frau Zeybek...
- Hatice Zeybek: *(Necla ins Wort fallend; eingeschnappt aber NICHT aggressiv)* Benim soyadımı alma o ağzına!
- Fahrlehrer: Ja weiter...
- Necla Süslü: ...hat gesagt, dass sie zu sehr aufgeregt war, um zu fahren. Wir meinten dann halt nur, dass sie ein stück weit übertreiben würde... Als sie sich dann anfang zu rechtfertigen, meinte ich einfach, sie solle doch bitte still sein. *(beleidigt; verschränkt die Arme dabei und guckt eingeschnappt)* Dann hat sie mich sofort persönlich angegriffen!
- Fahrlehrer: *(findet die Situation eher lustig und GRINST)* ... hahahahaha... achsoo... ok. *(Pause)* Also Frau Zeybek und Frau Süslü vertragen sie sich bitte. Ich möchte keine



Streithähne in meinem Auto sitzen haben.

- Necla Süslü: *(widerwillig)* ok...
- Hatice Zeybek: *(immer noch leicht gekränkt)* He he...  
*(leise zu Necla)* sonra görüşücez daha güzelim...!
- Fahrlehrer: Frau Karadeniz fahren Sie dann bitte jetzt los.
- Fadime Karadeniz: Ok... *(schaltet den Motor ein. Wenn möglich: Motorgeräusch! Also auf das Geräusch WARTEN, bevor weiter gespielt wird... fängt DANACH an zu singen)* Oy oy fadimem nedur bu güzellukler nedur bu güzellukler, parmağında yüzükler kolunda bilezikler, oy ben sana yanayum oy oy fadimee....
- Fahrlehrer: *(überrascht)* Was soll das denn schon wieder?!
- Fadime: Ich singen.
- Fahrlehrer: Ja das höre ich! Aber doch nicht, wenn Sie am Steuer sitzen und dann noch während Ihrer Fahrstunde?!
- Fadime Karadeniz: Yav kızlar habu adam ne di yav... anlamayrum?!
- Necla Süslü: Herr Fahrlehrer Müller. Frau Karadeniz hat Sie nicht verstanden... *(stockt kurz; zy-*

nisch) oder wollte Sie vielleicht nicht verstehen?! ICH übersetze mal kurz.

- Fahrlehrer: *(leicht überfordert)* Ja bitte! *(hält sich die Hand auf die Stirn)* Oh man... was für ein anstrengender Tag!
- Necla Süslü: Fadime Şekerim. Beyefendi diyorki ehliyetini yaparken şarkı söylemessen daha iyi olur.
- Fadime Karadeniz: Haa şimdi anladum... *(stockt kurz; überlegt für ein KURZEN Moment; zum Fahrlehrer drehend)* La onamı kalmış! İster söyle- rum ister söylemem.... Alla allaaaa.
- Rojda Doğu: *(mit einer unterstützenden Handbewegung; mit einer lauten, euphorischen Stimme fast in Hatice's Ohr schreiend)* Helal olsun be gız Fadime... Vallah süper sesin voar haaa...
- Hatice Zeybek: *(zu Rojda)* Ne bağrıpdurun bee Rojdaaa! Evet Fadime sesin çok güzel bidene dahe süleyi ver gari...
- Fadime Karadeniz: Tamam söylerum... *(singt)* Tabancamun sapuni da gülle donatacağum da, gülle donatacağum, alacağum başka yar, sevececeğum başka yar da seni çatlatacağum da seni çatlatacağum...
- Alle: *(klatschen)*
- Hatice Zeybek: Aboov... helal olsun bieehh!!!



- Rojda Doğu: Gurban olam sesine Fadimeeee!!!
- Necla Süslü: Süpeeeeer süpeeeeer!!!
- Fahrlehrer: *(erstaunt)* Wow Frau Karadeniz! Sie haben aber echt eine gute Stimme!!!
- Fadime Karadeniz: *(stolz)* Sağolun cızlar... *(zum Fahrlehrer)*  
Dange dange Lirer... *(zu den Frauen)* La adamıda yoldan çıkarduk...
- Alle Frauen: *(lachen)*
- Fahrlehrer: *(guckt irritiert, lacht aber verlegen mit)*
- Fadime Karadeniz: Ulaaa adam bişe anlamadığı yok ode gülüyo
- Alle: *(lachen)*
- Fahrlehrer: *(guckt irritiert, lacht aber wieder mit)*
- Fahrlehrer: Also ihr seit aber sehr lustig!
- Fadime Karadeniz: Jaa... wir sind seht komiş, nii?
- Fahrlehrer: Jaaaa!
- Fadime Karadeniz: Lireeeeer... eine Firage. Darf Rojda auch singen... Sie hat guuuute Stimme für uzun hava!
- Fahrlehrer: *(leicht irritiert)* Ja bitte. *(denkt kurz nach)*  
Selbstverständlich.

- Rojda Doğu: *(holt tief Luft und fängt an, zu singen)*  
Buradan bir atlı geçti, yareme bastı geçti... vay vayyyy
- Alle: *(singen Refrain und klatschen dabei im Takt)* Dolana ay dolana, dolana gün dolana....
- Fahrlehrer: *(macht eine coole Bewegung)* YEAH!
- Fadime Karadeniz: Adamı yoldan çıkarduk yav.
- Alle: *(lachen)*
- Fahrlehrer: *(findet die ganze Situation total witzig; grinsend)* Mein Gott! Was für eine Stunde... was für eine Stunde! *(in die Runde)* Sagen sie mal. Sie wohnen doch alle in Wilhelmsburg, oder?
- Alle (außer Necla): *(nicken zur gleichen Zeit)*
- Necla Süslü: *(überheblich; Nase hochhaltend)* ICH NICHT! Ich bin HARBURGERIN!
- Fahrlehrer: Achso... gut. Ich lebe auch in Wilhelmsburg... Hier ist ja ´ne Menge los, was! Viele hier in Wilhelmsburg kommen doch ursprünglich aus der Türkei; so wie sie hier, ne?
- Fadime Karadeniz: *(grinsend)* Ja... hier ist „Klein – Istanbul“ geworden...



Fahrlehrer:

*(überlegt für ein Moment)* Was mich da dann doch mal interessieren würde: Weshalb sprechen sie alle so auf unterschiedliche Weise? ... *(leicht zurückhaltend)* zumindest kommt es mir so vor. Ihr seid doch alle Türkinnen, oder etwa nicht? Wieso redet z. B. Frau Doğu so *(Hände vor den Brustkorb; als würde er sich entschuldigen wollen)* – entschuldigen Sie diesen deutschen Ausdruck – aggressiv? *(zu Fadime Karadeniz)* Und Sie Frau Karadeniz... Ihr „TÜRKISCH“ hört sich irgendwie – entschuldigen Sie – *(grinst dabei)* witzig an. *(zu Necla Süslü)* Und Sie Frau Süslü; Ihr Türkisch wirkt – verzeihen Sie den Ausdruck – „geschwollen“; ABER noch am „normalsten“ von allen... *(wirkt die Rede über zurückhaltend)*

Necla Süslü:

Das ist ganz einfach Herr Fahrlehrer Müller. Das kommt daher, weil wir aus unterschiedlichsten Städten und Regionen der Türkei stammen. Jede Region hat seinen eigenen Dialekt... Dialekt ist auch ein Stück weit Kultur Herr Fahrlehrer Müller. Also nicht anders, als hier in Deutschland, oder? Im Norden wird ja auch Plattdeutsch, in Stuttgart Schwäbisch *(ist für ein Moment unsicher)* ... oder so?! Und im Münchener Raum bayrisch gesprochen, oder nicht?! Das können Sie gut mit unserer Situation vergleichen...

Fahrlehrer: *(überlegt für ein Moment; Necla Süslü Recht gebend)* Ja Klar! Nicht anders als bei uns! *(entschlossen)* Verschiedene Dialekte bedeuteten verschiedene Regionen. Verschiedene Regionen bedeuten unter anderem verschiedene Kulturen, *(Bestätigung suchend)* ... ne? *(guckt die Frauen in der Runde von oben bis untern an)*... UND verschiedene Kulturen können verschiedene Kleidung bedeuten, oder?!

Necla Süslü: Jaaa Genau!

Fahrlehrer: Klar doch! Ist ja auch nicht wirklich schwer, zu verstehen... halt wie überall, ne?

Necla Süslü: Wir haben z. B. auch ganz viele Folklore-tänze, die aus den verschiedenen Regionen der Türkei entstammen...

Fahrlehrer: *(abwürgend)* Ja ja... die aber bitte jetzt hier nicht im Auto vortanzen, ne!

Alle (mit Fahrlehrer): *(lachen)*

#### **PAUSE**

Necla Süslü: Kurz zusammengefasst: Türkisch – Sein heißt Vielfältig – sein... und bedeutet somit Vielfältigkeit!

Fahrlehrer: Ja!!! *(guckt in die Runde)* Dem stimme ich zu! *(kurze Pause; sammelt sich und versucht ernst rüber zu kommen)* Nun gut



Frau Karadeniz... dann fahren Sie mal bitte auf die Landstrasse...

Fadime Karadeniz: Ha uşağum!!!

Alle: *(bewegen sich auf und ab; symbolisieren eine gemütliche Fahrt durch die Landschaft)*



## STECKBRIEF:

Vorname: **Derya**  
Nachname: **Şen**  
Alter: **17 Jahre alt**  
Staatsangehörigkeit: **türkisch**  
Wohnhaft im Stadtteil: **Wilhelmsburg**  
Geburtsort: **Hamburg**



FRAGE: „Warum besuchst Du den Mädchentreff?“

ANTWORT: „Ich bin hier im Mädchentreff, weil ich hier meine Hausaufgaben mache und in solchen Workshops wie diesem teilnehmen kann.“

*Derya unterstützt den deutsch – türkischen Workshop mit ihren schauspielerischen Fähigkeiten und ihrem technischen KNOW - HOW.*

## STECKBRIEF:

Vorname: **Meryem**  
Nachname: **Reimann**  
Alter: **17 Jahre alt**  
Staatsangehörigkeit: **deutsch**  
Wohnhaft im Stadtteil: **Wilhelmsburg**  
Geburtsort: **Hamburg**



FRAGE: „Warum besuchst Du den Mädchentreff?“

ANTWORT: „Ich kann hier meine Hausaufgaben machen und bekomme auch Hilfe bei meinen Bewerbungen und beim Erreichen meines angestrebten Schulabschlusses. Außerdem treffe ich auch hier immer meine Freundinnen.“

*Meryem unterstützt den deutschen – türkischen Workshop mit ihren schauspielerischen Fähigkeiten.*







BAUVEREIN  REIHERSTIEG EG



 BAUGENOSSENSCHAFT  
FINKENWÄRDER-HOFFNUNG EG



**SAGA**  **GWG**